



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

März 97

Salzdahlumer Straße - neu

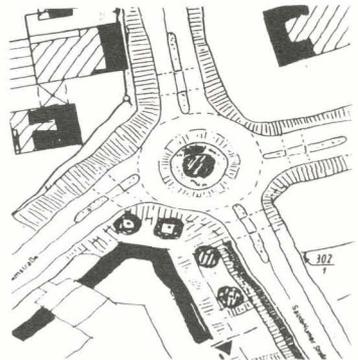
Vor mehreren Jahren schon hatte die SPD-Fraktion beantragt, insbesondere die Ortsdurchfahrt "Salzdahlumer Straße" mit relativ kostengünstigen Maßnahmen verkehrsmäßig zu beruhigen. Die ersten Vorschläge, leichte Verengungen und Verschwenkungen an den Ortseingängen anzulegen, wurden mit den Worten "So etwas gibt es in der gesamten Gegend nicht." als unmöglich und nicht machbar zurückgewiesen. Später wurde angeregt, beiderseits der Straße einige Bäume zu pflanzen, auch das wurde von einem Fachmann der Verwaltung mit Hinweis auf die unter der Straße verlegten Versorgungsleitungen abgelehnt. In einem weiteren Anlauf seitens der SPD-Fraktion wurde noch einmal angeregt, mittels optischer Einengungen die Autofahrer zu langsameren Fahren zu veranlassen. Die Umgestaltung der Einmündung "Am Kohlikamp" und die Kreuzung "Salzdahlumer Straße / Am Steintore / Stöckheimstr." waren naturgemäß die wichtigsten Punkte (den Lesern von Mascherode Aktuell ist bekannt, daß die SPD-Fraktion schon lange einen Kreisverkehr an dieser Stelle favorisiert).

Als bekannt wurde, daß tatsächlich im Jahr 1993 ein Gutachten in Auftrag gegeben worden war, hätte man sich zufrieden zurücklehnen können: nun würde es in Kürze angehen, nachdem vielleicht noch ein paar Detailfragen besprochen worden wären. Doch nichts davon;

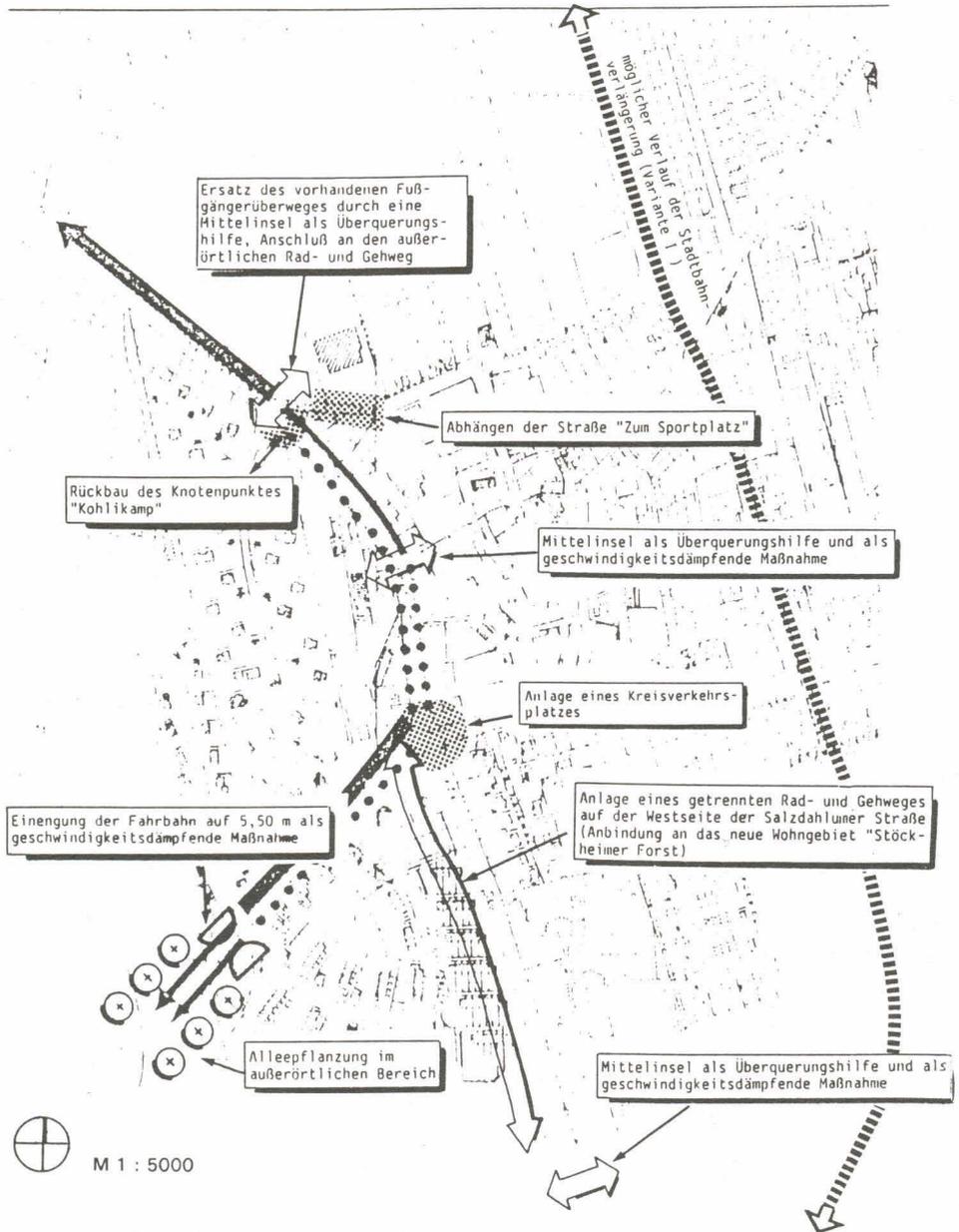
auf eine Anfrage wurde uns geantwortet, daß das Gutachten und die darin enthaltenen Vorschläge von allen zuständigen Ämtern geprüft würden und deshalb dem Bezirksrat und der Öffentlichkeit noch nicht vorgestellt werden könnten. Das Gutachten wanderte weiter von einer Schublade zur anderen und scheute das Licht der Öffentlichkeit. - Ein eigenartiges Verständnis zumindest bei einigen leitenden Personen in der Verwaltung unserer Stadt läßt sich da vermuten: Statt den Dialog mit den gewählten Vertretern der Bürger zu beginnen, wird gemauert; die betroffenen Bürger haben's auszuhalten. In einem Nebensatz kam es dann heraus: es sollte abgewartet werden, wie sich die politischen Kräfteverhältnisse durch die Kommunalwahl neu ergeben würden, konnte man da hören. Soll daraus etwa der Schluß gezogen werden dürfen, daß bei anderen Mehrheitsverhältnissen so ein Gutachten auch mal vergessen wird?

Aufgrund einer erneuten Nachfrage der SPD-Fraktion stellte der Leiter des Tiefbauamtes, Horst Ehlers, umfassend und mit einer ansprechenden Präsentation der vorgeschlagenen Lösungen das besagte Gutachten auf der Bezirksratssitzung am 4.3.97 vor: Fahrbahnverengungen, Mittelinseln und Bäume sind die augenfälligen Maßnahmen, die das beauftragte Planungsbüro vorschlägt, damit der Durchgangsverkehr sich in ruhigeren Bahnen als bisher durch

Mascherode bewegt und Kinder wie auch die Älteren sicherer über die Straße gelangen können. Dafür ist in Höhe der Schulgasse sogar eine Mittelinsel vorgesehen. Die von einigen Bezirksratsmitgliedern sehnlich gewünschte Ampelanlage war nicht Bestandteil des Planes, statt dessen aber ein Kreisel. In der Tat hat diese Lösung einige Vorteile: Die Regeln sind klar, die Übersichtlichkeit ist gegeben, man muß nicht "bei Rot" vor der Ampel warten, obwohl von den Querstraßen überhaupt niemand kommt. Der Kreisel wirkt verkehrsberuhigend, er gibt den Fahrem von allen Straßen gleiche Chancen und erlaubt den schnellstmöglichen Abbau von tageszeitlich bedingten Rückstaus. Zudem ist ein Kreisel kostengünstiger als eine Ampelanlage, wie Ehlers betonte.



Die SPD-Fraktion konnte diesem Entwurf leichten Herzens zustimmen, fand sie doch alle ihre immer wieder geäußerten Vorschläge und Anregungen darin wieder. Dem Vorschlag der CDU-Fraktion, die Straße "An der Sporthalle" als Einbahnstraße in Richtung Westen einzurichten, schloß sie sich an.



37 : Maßnahmenkonzept

Begeisterung beim Karneval

Eine tolle Session endete in diesem Jahr sehr früh und hatte zwei Höhepunkte: die große Prunksitzung am 19. Januar in der Stadthalle mit dem Oberbürgermeister Werner Steffens und dem Niedersächsischen Innenminister Gerhard Glogowski als Ehrengästen, und der Große Karnevalsumzug am 9. März. Dieses Spektakel lockte wieder ca. 300 000 Menschen an, die dicht an dicht von der Theodor-Heuss-Straße bis zur Stadthalle standen.

Ungefähr 100 Wagen, 56 Musikkapellen und viele Fußgruppen bildeten einen 6 Kilometer langen Zug. Die Begeisterung war groß und die Stimmung schwappte von den Aktiven im Zug auf die Närrinnen und Narren Braunschweigs und Umgebung über. Viele Menschen an den Straßenrändern hatten sich kostümiert, waren guter Laune und versuchten von den geworfenen Bonbons, der Schokolade und den Waffeln etwas zu erlangen.

Auch das Fernsehen konnte nun nicht mehr an diesem Spektakel vorbeisehen und N3 übertrug zwei Stunden vom größten Karnevalsumzug Norddeutschlands.

Gut 1100 Besucher waren zur großen Prunksitzung des MKG an 19. Januar in die Stadthalle gekommen. Sie sahen ein tolles karnevalistisches Programm. In humorvollen Worten wurden die Närrinnen und Narren vom Oberbürgermeister und dem Niedersächsischen Innenminister sowie vom 1. Mascheroder Oberrnarr Horst Melzer begrüßt. Bütenrednerinnen und -redner, Tanzgarden, Tanzmariechen, Fünkchen und Showtanzgruppen trugen alle zum guten Gelingen bei und erteten den verdienten Applaus des Publikums. Sehr gut angekommen ist auch der Gesangsbeitrag des Männerchors Harmonia aus Mascherode, verstärkt durch die Sangesbrüder von Vallstedt.

Ein großer Erfolg waren auch wieder die Bütenabende in Vorsfelde, Salzgitter und in den Seniorenkreisen Rünigen, Weststadt und in der Südstadt.

Im Bürgersaal in Mascherode stellte die MKG am 4. Januar ihr neues Programm vor und freute sich über den guten Besuch, was auch durch den Bezirksbürgermeister Adolf

Steinau in zum Ausdruck gebracht wurde.

Die MKG begeht im nächsten Jahr ihr 33jähriges Bestehen. Die Vorbereitungen dazu haben schon begonnen, und auf das Programm anlässlich dieses Jubiläums freuen wir uns schon heute.

K. Elflein



Foto: W. Sump

Sänger-Jubiläum

Ein ungewöhnliches Jubiläum durfte der MGV Harmonia Mascherode feiern. Eines ihrer Mitglieder konnte auf eine 50jährige Mitgliedschaft in dem Verein zurückblicken. **Heinz Steffens** war mit knapp 20 Jahren dem Verein am 1. März 1947 beigetreten.

Neben seiner Stimme, die er diese lange Zeit fast ohne Fehltage an den Übungsabenden dem 1. Baß verlieh, hat er auch viele Jahre Verantwortung für den Verein getragen. Nach zwei Jahren in der Funktion des 2. Vorsitzenden übernahm er 1968 den Posten des 1. Vorsitzenden im Männergesangsverein.

Dieses Amt leitete er 25 Jahre hindurch mit viel koordinatorischem Geschick und Streben nach Harmonie. Es gelang ihm immer wieder, Nachwuchs für den Verein zu gewinnen und diesen schließlich an ihn zu binden, so daß die weitere Existenz des Vereins nie richtig in Gefahr kam. Die Mascheroder

Sänger dankten Heinz Steffens 1987 für seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft und ernannten ihn anlässlich des 115jährigen Chorjubiläums am 13. Mai 1994 zu ihrem Ehrenvorsitzenden.

Während der Jubiläumsfeier am Übungsabend des 5. März d. J. dankte der jetzige Vorsitzende des MGV, **Karl-Heinz Gertig**, dem Jubilar für sein beispielhafte Treue und seinen ständigen Einsatz für den Verein. Die Sangesbrüder unter der Leitung von **Heinz Denzin** boten ihm einige musikalische Kostbarkeiten, u. a. das Lied "Wie es früher war".

In seiner Dankesrede und seinem Rückblick über die fünf Jahrzehnte Vereinszugehörigkeit verbanden sich sachliche Aussagen mit gefühlsmäßiger Teilnahme. Bei einem Imbiß und Umtrunk, begleitet von manchem Trinklied, verlief dieser Übungsabend einmal ganz anders als üblich.

Bauplanung auf Vorrat

Wenn es um die Bebauung in Mascherode geht, ist der Bürgersaal stets gefüllt. So war es auch Ende Februar, als die städtischen Behörden zu einer Anhörung über den 1. Bauabschnitt des Baugebiets Möncheberg eingeladen hatte. Dipl.-Ing. Michael Künzel vom Planungsamt stand den Bürgern Rede und Antwort. Erst begründete er, warum der Saal in Mascherode für das Anhörungsverfahren gewählt wurde, obwohl das zu behandelnde Baugebiet im Nachbarbezirk Südstadt-Rautheim liegt. Ein größerer Raum für diese Veranstaltung konnte für den vorgesehenen Termin in der Nähe des Baugebietes nicht gefunden werden. Die Bürger, die diese beabsichtigte Bebauung unmittelbar betrifft, sahen es anders, sie vermuteten Absicht bei der Wahl des Ortes, denn im Roxy der Südstadt hätte es schließlich einen zentralen Raum für ein bürgernahe Anhörungsverfahren gegeben.

Das Baugebiet Möncheberg liegt zwischen der Südstadt und Rautheim. Es ist vornehmlich vorgesehen für eine mehrgeschossige Wohnbebauung in der Größenordnung von 2500 Wohneinheiten. Da es zur Zeit keine wesentliche Nachfrage nach Geschloßwohnungen gibt, sondern Bauland für Einfamilienhäuser gefragt ist, wollte es den Zuhörern gar nicht recht in den Sinn, warum dieses Anhörungsverfahren jetzt lief. Künzel begründete es mit einer vorausschauenden Planung, denn schließlich werde es im Laufe der nächsten Jahre auch wieder das Verlangen nach Geschloßwohnungen geben.

Wie sieht die Planung im 1. Bauabschnitt aus? Das Gebiet liegt zwischen dem Mascheroder Holz und der Straße von der Südstadt nach Rautheim (Rautheimstr.) und östlich des Mönchewegs. Es soll ca. 300 Wohneinheiten umfassen. Die Planungsvorlage sieht vor, daß im Westen dreigeschossige Flachdachhäuser entstehen dürften und je weiter es in die Feldmark nach Osten geht, desto kleiner und niedriger werden die Häuser, also Einfamilienhäuser mit Spitzdächern.

In der Nähe der Kreuzung ist ein Marktplatz vorgesehen, an dem kleinere Läden für die Versorgung des täglichen Bedarfs entstehen sollen. Gedacht ist dabei auch an die Lindbergsiedlung, in der es heute keine Nahversorgung mehr gibt. Eine Fläche des Baugebietes wird auch für den Wohnraumbedarf älterer Menschen vorgesehen. Wenn sich Bauträger oder Interessengemeinschaften finden, könnte hier über neue Wohnformen für diese Altersgruppe nachgedacht werden. Zu diesem Wohngebiet wird es nur eine Zufahrt von der Rautheimstraße geben.

Das Oberflächenwasser soll, bisher unüblich, in offenen Regenwasserrinnen und -kanälen und schließlich in einem Graben entlang des Waldes zur Waabe abgeführt werden. Regenrückhalteeinrichtungen mit Auewald in dem 75 Meter breiten Streifen zwischen Wohnbebauung und Wald sollen Überschwemmungen vermeiden und die Feuchtigkeit halten. Hier brachte Joachim Loges für die Forstinteressenschaft erhebliche Zweifel an. Nach seiner Meinung würde das System mit dem Graben nicht genügend Feuchtigkeit für den Wald halten, sondern ihm noch Feuchtigkeit entziehen.

Ein besondere Juckpunkt der gesamten Planung war für die Südstädter die vorgesehene Trassenführung für die Stadtbahn. Diese Linie soll realisiert werden, wenn die Hälfte der Wohneinheiten in dem gesamten Baugebiet Möncheberg fertiggestellt ist und dann hinter den Gärten der Häuser in der Südstadt entlangführen. Geradezu protestartig wehrten sich einige

Anlieger gegen dieses Vorhaben und verlangten den Bau der Trasse weiter nach Osten zu legen. Einen schützenden Grünstreifen wollen sie hinter ihren Gärten haben und nicht bei einem Um- und

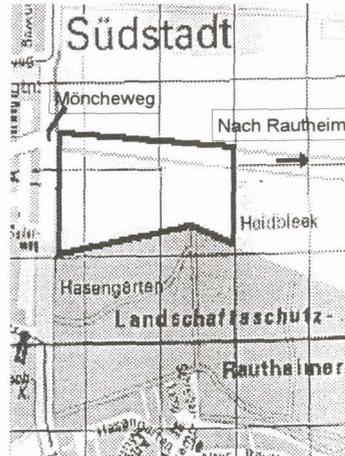
Ausbau der neuen Verkehrsflächen noch durch die Straßenausbaubeitragssatzung herangezogen werden. Von einer Verlegung der Straße nach Osten bis zu 50 Meter war die Rede.

Alle Einwände der Bürger wurden aufgezeichnet, und Herr Künzel versprach, sie zu überdenken. Doch viel dürfte sich an den Planungen nicht ändern, denn mehrere Fachäm-

ter und die Stadtwerke sind bei der bisherigen Planung schon mit einbezogen worden. So dürfte aus der von Bezirksbürgermeister Adolf Steinau favorisierten Einfamilienhausbebauung auch nichts werden, weil dieses Baugebiet eben nicht dafür vorgesehen ist.

Bevor die Planungen endgültig beschlossen werden, gibt es noch eine Auslegung aller Unterlagen im Rathaus. Dann kann man erfahren, ob die vorgeschlagenen Änderungen berücksichtigt worden sind. Auch besteht noch die Möglichkeit, Bedenken und Vorschläge zu Protokoll der Planungsbehörde zu geben, die dann mehr Aufmerksamkeit finden dürften als jetzt im Stenogramm der Anhörung.

Da die Planungen für den ersten Bauabschnitt am Möncheberg eine Vorsorgeplanung ist, wird sicher nicht mit großem Elan daran weitergearbeitet. Die Planungsgebiete für eine Einfamilienhausbebauung, z.B. für die Flächen hinter dem Schmiedeweg bei uns, haben Vorrang. Wenn es die Zeit der Planer zuläßt, könnte Ende '98 das Auslegungsverfahren laufen. Wann es aber zu einem Baubeginn kommen wird, steht in den Sternen.



KKS Mascherode

Jahreshauptversammlung 1997
Der Kleinkaliber-Schützenverein Mascherode (KKS) führte am 25.01.97 seine Jahreshauptversammlung durch. In seinem Bericht stellt der erste Vorsitzende, **Rudolf Storchmann**, heraus, daß es erfreulich sei, daß sich der Verein wieder gefestigt habe. Nicht so gut sei jedoch die Finanzlage, da die Einkünfte sanken, die Ausgaben hingegen stiegen und wesentliche Zuschüsse nicht zu erwarten seien. Positiv konnte er den Mitgliederbestand beurteilen: Einem Ausfall wegen Wegzuges standen vier Eintritte gegenüber.

Der Sportleiter, **Fred Bittner**, wies auch Erfreuliches zu berichten. Es wurden zwei neue Luftgewehre und zwei Luftpistolen angeschafft und 1997 soll noch ein Schüler-Luftgewehr angeschafft werden.

Nach den Berichten der Kassiererin und der Kassenprüfer wurden der Kassiererin und dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastungen erteilt. Für die turnusmäßig auscheidende Kassenprüferin **Karin Kaufmann** wurde **Ulf Havekost** als neuer Kassenprüfer gewählt.

Als weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt wurde die beabsichtigte Satzungsänderung vorgestellt. Diese Änderung ist erforderlich, um den Status der Gemeinnützigkeit erlangen zu können, der für jeden Schützenverein angestrebt wird. Diese vom Vorstand ausgearbeitete Änderung wurde von allen Mitgliedern angenommen. Nach diesen Tagesordnungspunkten erfolgten die Ehrungen der langjährigen Mitglieder des Vereins.

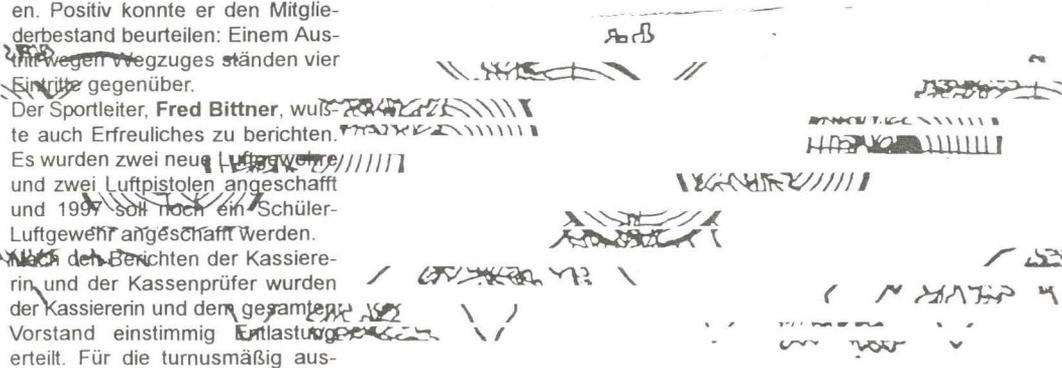
Die **bronzene Ehrennadel** erhielten für 10jährige Mitgliedschaft im KKS: Gudrun Bartsch, Bärbel Havekost, Sabine Klinzmann, Rudolf Havekost, Horsten Guretzki.

Die **silberne Ehrennadel** erhielten für 15jährige Mitgliedschaft im DSB: Ulf Havekost, Manfred Glaß, für **25jährige** Mitgliedschaft im DSB: Rosemarie Mesecke, für **25jährige** Mitgliedschaft im KKS: Rosemarie Mesecke.

Die **goldene Ehrennadel** erhielten für 44jährige Mitgliedschaft im KKS: Kurt Bartsch, Heinrich Bötzel, Fritz Ganz, Gerhard Klinzmann, Bernhard Meinecke, Siegbert Schölecke, Rudolf Storchmann; für 42jährige Mitgliedschaft im KKS: Jutta Bartsch, Hilde Jasper, Else Klinzmann, Annemarie Meinecke, Cilly Ocieпка, Herbert Ocieпка; für 41jährige Mitgliedschaft im KKS: Henning Bötzel.

Nach diesen Ehrungen wurden das Schützenfest, das am 28./29.06. stattfinden wird, und die Schützenfahrt, die am 13.09. durchgeführt werden soll, besprochen. Nach der Erledigung aller Tagesordnungspunkte, schloß der erste Vorsitzende die Jahreshauptversammlung und wünschte allen Mitgliedern noch einen gemütlichen Abend.

Harald Krebs



Ehrung der Vereinsmeister 1997
Der 1. Vorsitzende des KKS, **Rudolf Storchmann** stellte bei der Jahreshauptversammlung die Ver-

Vereinsmeister des Jahres 1997 vor. Über die errungenen Nadeln konnten sich freuen:

LG	Schüler	Stefan Siuda	152 Ring
LG-Dreistellungs	Schüler	Werner Pantke	209 Ring
LG	Jugend	Ina Wörmel	326 Ring
LG	Junioren	Marcus Bartsch	366 Ring
LG	Damen	Kathrin Bötzel	332 Ring
LG	Schützen	Daniel Schwitalla	374 Ring
LG	Damen/Alt	Angelika Bötzel	325 Ring
LG Auflage	Damen/Senioren	Philippine Guretzki	279 Ring
LG Auflage	Schützen/Senioren	Helmut Bittner	273 Ring
KK-liegend	Junioren	Marcus Bartsch	534 Ring
KK-liegend	Damen	Kathrin Bötzel	546 Ring
KK-liegend	Damen/Senioren	Marga Schmidt	522 Ring
KK-liegend	Schützen	Ulf Havekost	580 Ring
KK Auflage	Damen/Senioren	Bärbel Havekost	168 Ring
KK Auflage	Schützen/Alt	Heribert Schwitalla	137 Ring
KK stehend, Aufl.	Schützen/Senioren	Rudolf Emde	137 Ring
Luftpistole	Schützen	Jörg Emde	350 Ring

Immer wieder bildet das jährliche Schießen um diese Vereinsmeisterschaften einen Anreiz.

Auf Grund der großen Teilnahme hieran ist die Freude über den Erhalt einer dieser begehrten Nadeln um so größer.

Harald Krebs

40 Jahre Siedler

Einer der bedeutenden Vereine ist mit Sicherheit die Siedlergemeinschaft Mascherode. Nach den ersten schweren Jahre nach 1945 - in Mascherode herrschten äußerst beengte Wohnverhältnisse - sollte sich nach langen Verhandlungen die Situation endlich entspannen, und es konnte endlich gebaut werden. Das erste Richtfest wurde am 6. März 1956 am heutigen Siedlerkamp gefeiert. Zwölf Häuser hatten zur gleichen Zeit die Richtkrone über dem Dachstuhl hängen. Ein Jahr später gründete sich die "Siedlergemeinschaft Mascherode", die **Heinrich Netzel** zum ersten Vorsitzenden wählte. Seiner Weitsicht und seinen hartnäckigen Verhandlungen war es ja zu verdanken, daß **Otto Pape** einen Teil seines Ackerlandes abgab und das Land Niedersachsen dringend benötigte Zuschüsse für die neu errichteten Häuser gewährte.

Zwei Ziele hatte die Siedlergemeinschaft im Sinn: nachbarschaftliche Hilfe und Integration der "neuen" Mascheroder in die bestehende Dorfgemeinschaft. Beides gelang außerordentlich gut. Das Streben nach Gemeinsamkeiten brachte im ganzen Dorf manches in Bewegung. So ging aus den Siedlerfesten nach fünf erfolgreichen Jahren das erste Volksfest für alle Mascheroder hervor. In seiner Jubiläumsrede anlässlich des 40. Gründungstages der Siedlergemeinschaft dankte der Vorsitzende **Jürgen Dillge** ausdrücklich den Pionieren, wie er sie nannte, zu ihrem mutigen Schritt.

Im weiteren Verlauf seiner launigen Rede stellte Dillge die herausragende Ereignisse im Dorf Mascherode in engen Bezug zur großen Weltpolitik: Noch vor der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in Rom wurde in Mascherode die Siedlergemeinschaft gegründet; während sich Ludwig Ehrhardt 1958 vehement gegen eine Verkürzung der Arbeitszeit ausspricht, erhitzen sich die Gemüter der Siedler wegen eines Fehlbetrages von 0,80 DM in der Kasse; die Kubakrise erreicht 1962



Foto: H. Windler

ihren Höhepunkt, der Antrag auf Anschaffung einer Sitzungsglocke in einer Kampfabstimmung wird mit 16:10 Stimmen abgelehnt; Martin Luther King erhält 1964 den Friedensnobelpreis, **Günter Horny** hätte einen alternativen Nobelpreis erhalten müssen, als er sich entschieden für ein gemeinsam getragenes Volksfest ausspricht, obwohl mehrere Anläufe vorher fehlgeschlagen waren. Besondere Ehrungen für langjäh-

rige aktive Mitgliedschaft schlossen sich an, gefolgt von den Glückwünschen aller anderen Mascheroder Vereine, deren Vorsitzende der Einladung gerne gefolgt waren, denn gerade zu den Mitgliedern der Siedlergemeinschaft gibt es viele Querverbindungen. Bis weit nach Mitternacht wurde das Tanzbein geschwungen, nur unterbrochen von der Bekanntgabe der üppig ausgestatteten Tombola.

Frauenchor Mascherode

Der Frauenchor Mascherode besteht am 16. März 1997 24 Jahre, das heißt also, daß wir im nächsten Jahr ein "großes" Jubiläum zu begehen haben.

Wir haben 34 aktive und 18 passive Mitglieder und sind weder parteilich noch konfessionell gebunden. Unser Chorleiter ist Herr **Heinz Denzin**. Das Singen - Chorprobe jeden Dienstagabend von 19.45 bis 21.30 Uhr in der Gaststätte "Zum Eichenwald" - bereitet uns große Freude. Zu besonderen Gelegenheiten treten wir auch in der Öffentlichkeit auf, um mit unserem Gesang anderen Menschen Freude zu bereiten. So können Sie uns am 30. April ab 18 Uhr bei der Aufstellung des Traditionsbaums im Dorfe hören. Auch bei dem Lindenfest der Ev. Kirchengemeinde

am 7./8. Juni sind wir munter und fröhlich dabei. Sehr viel Freude bereiten uns auch Freundschaftssingen mit benachbarten und befreundeten Chören und in erster Linie natürlich Ständchen zu runden Geburtstagen, Silber- oder Goldenen Hochzeiten bei unseren Sangesschwestern.

Doch, wie es bei fast allen Chören ist, brauchen wir dringend Nachwuchs. Hätten Sie oder vielleicht auch Sie nicht Lust, zu uns zu kommen? Wir würden uns riesig freuen!

Zum Vorstand gehören:

1. Vorsitzende Inge Gertig
 2. Vorsitzende . . . Irmgard Richter
- Schriftf. Hannelore Schomburg
Kassenwartin Elke Redelhammer
Inge Gertig

Euro-Marsch

In der Europäischen Union sind 20 Millionen Menschen offiziell arbeitslos und 50 Millionen leben in Armut. Viele denken immer noch, das kann sie nicht treffen. Mancher spürt aber auch, wie dicht man bei allen gezeigten Wohlstand an dieser magischen Grenze zur Armut lebt. Einsatz muß sich (wieder) lohnen, das ist ein Satz, der auf den ersten Blick in Ordnung ist. Für wen aber soll es sich lohnen? Für die, von denen man schon sagt: "Immer weniger tun immer mehr.", oder für die, die ohnehin nicht mehr arbeiten, sondern für sich arbeiten lassen? Und ganz vermißt man bei diesem so schönen Satz, daß er auf Menschen gemünzt ist, die höchst unterschiedliche Fähigkeiten besitzen und sehr verschiedene Ansprüche haben, und auch Menschen einschließt, die der Solidarität der anderen bedürfen. Dieses Wissen wird immer mehr verdrängt und als sentimentales Gefasel abgetan, ist es doch dem momentanen und eigenem Erfolg höchst hinderlich. Es klingt schon sehr befremdlich, wenn zur Sicherung von Arbeitsplätzen immer mehr dieser Arbeitsplätze abgebaut werden, und es ist beängstigend, wenn der Ertrag der individuellen Hand- oder Kopfarbeit im Gegensatz zu dem der schnellen Finanzspekulation rapide an Wert verliert.

Da entwickelt sich - und zwar europaweit - ein Wirtschafts- und Gesellschaftsdenken, das den finanziellen Gewinn in erschreckendem Maße als das einzige Ziel sieht. Menschen werden zunehmend als hinderliche Wirtschaftsfaktoren gesehen; der Begriff der Menschenwürde, über den seit 2000 Jahren und länger nachgedacht wurde, wird immer kleiner geschrieben. Manch braver Stammtischbürger, der sich mit vielen Entbehrungen und einer gewissen Schläue etwas aufgebaut hat, eifert sich heute über organisiertes Bettlertum oder über Arbeitscheue,

von denen er beim Einkaufsbummel in der Stadt, wenn's hoch kommt, 50 Menschen gesehen hat. Die meisten der Sozialhilfeempfänger sieht er nicht, sie schämen sich und sie ertragen es meist nicht, unter "normalen" Menschen zu sein; viele haben sich schon selbst aufgeben und verstecken sich! Um auf diese bedrückenden Zustände aufmerksam zu machen, wurde 1994 in Frankreich eine Initiative ins Leben gerufen, die durch einen europaweiten Protestmarsch nach Amsterdam Politikern aller Länder die Entscheidung leicht machen will. Aus verschiedenen Richtungen wollen die Mar-

schierer dort am 15. Juni eintreffen. In Braunschweig trifft am 16. Mai eine Marschsäule aus Polen ein, die am 18. Mai weiter in Richtung Amsterdam aufbricht. Wer diese friedliche Demonstration unterstützen will, sollte ein Stück mitmarschieren und / oder das Unternehmen finanziell stärken: unter Angabe des Zwecks "Euro-Marsch Braunschweig" kann auf das Konto 822 205, BLZ 250 500 00 bei der Nord/LB an das BALZ (Braunschweiger Arbeitslosenzentrum) unter der Empfängerangabe "AWO e.V. H11 - BALZ" eine Spende eingezahlt werden.

TVM will umbauen

Während der Jahreshauptversammlung kündigte der Vorsitzende **Andreas Frede** an, daß die schon lange geplante Sanierung des Vereinsheims nun endlich in Angriff genommen werden kann; zwar reichen die Zuschüsse nicht ganz aus, 100.000 DM müssen vom Verein aufgebracht werden und dazu noch etliche Arbeitsstunden. Die Älteren können sich daran noch gut erinnern: die Neuanlage nach 1945 wurde fast ausschließlich in Eigenarbeit fertiggestellt; das "Wir-Gefühl" ist auch heute wieder mehr gefragt. Als erstes soll ein Ringanker die bestehenden Außenwände nach oben abschlie-

ßen und sichern, damit darauf ein neues Dach gesetzt werden kann. In zwei weiteren Bauabschnitten soll bis zum Jahr 2000 das gesamte Sportheim renoviert sein. Die gutbesuchte Versammlung gab zudem den geeigneten Hintergrund für besondere Ehrungen: Als Mitglieder der ersten Stunde wurden mit großen Präsentkörben **Rosemarie Hoffmann**, **Oswald Musiol** und **Bruno Müller** für 50jährige Vereinstreue geehrt; Gudrun Rüter erhielt eine Urkunde über 40 Jahre Vereinszugehörigkeit, eine ganz Zahl von Vereinsmitgliedern wurden für 25jährige Mitgliedschaft geehrt.



Foto: W. Sump

Am Nachmittag des 15. Februar kamen aus allen Mascheroder Vereinen Schützen zum Vereinspokalschießen zusammen. Sie alle versuchten, möglichst ins Schwarze zu treffen, denn es winkte für die drei besten Mannschaften je ein prächtiger Wandpokal. Kurz nach 20 Uhr war es dann soweit: der Vorsitzende Rudolf Storchmann gab das Ergebnis bekannt. Manchen mangelte es offenbar an Übung und so rutschten einige Mannschaften gegenüber dem Vorjahresergebnis deutlich ab. Hier das Ergebnis:

Verein / Mannschaft	Rng	Pl
Feldmarkinteressentschaft mit Forstgenossenschaft	182	1
TVM I	181	2
Polizei	177	3
Freiwillige Feuerwehr I	176	4
Siedlerbund	176	5
Kleingärtner	174	6
CDU II	171	7
MGV	170	8
Freiwillige Feuerwehr II	167	9
Volksfest-Ausschuß	161	10
MKG	159	11
TVM II	158	12
Kulturkreis	152	13
SPD	150	14
CDU I	148	15
Frauenchor	147	16

Vereinspokalschießen 1997

Die KKS-Herren erzielten 187 Ring und die KKS-Damen 170 Ring, beide gingen allerdings nicht in die Wertung ein.

Eine besondere Überraschung hatte der Vorstand des KKS bis zuletzt im Ärmel: als Trostpreis für die beiden letzten Mannschaften gab es die "Rote Karte", einen Gutschein für 6 Personen (eine Mannschaft) über je ein Essen, ein Getränk sowie 30 Schuß Übungsmunition, einzulösen an einem beliebigen Übungsabend im KKS-Vereins-

heim. Eine gute Idee, die über manches hinweghalf.

Für den anschließenden gemütlichen Teil des Abends hatten Gerda und Rudi Storchmann zusammen mit den Damen, die am Nachmittag für Kaffee und Kuchen zuständig waren, insgesamt 60 Liter Freibier von der besten Sorte aufgelegt. Es war wieder einmal eine gelungene Veranstaltung, die Anlaß zu manchem guten Gespräch gab.



Foto: W. Sump

Internationaler Frauentag

Mit dem Internationalen Frauentag erinnern Frauen in aller Welt an den Kampf für ihre Rechte im politischen, privaten und wirtschaftlichen Leben. Den Frauen geht es vor allem um gleichen Lohn für gleiche Arbeit und um die Abschaffung der Diskriminierung. Mit Demonstrationen, Diskussionen und Aktionen wollen sie darauf hinweisen, daß Männer und Frauen auf der ganzen Welt immer noch ungleich behandelt werden.

Der Frauentag ist eine sozialistische Erfindung: Auf Anregung der Sozialistischen Partei wurde in den USA 1909 erstmals ein Frauentag ausgerufen. Die II. Internationale

Sozialistische Frauenkonferenz beschloß 1910 in Kopenhagen einen weltweiten Frauen-Kampftag. Das Datum wurde später auf den 8. März festgelegt. Es erinnert an den 8. März 1857, als Arbeiterinnen aus New Yorker Fabriken wegen niedriger Löhne und schlechter Arbeitsbedingungen streikten. Beim Internationalen Frauentag 1911 kämpften Frauen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in den USA für ihr Wahlrecht. Von 1914 bis 1918 protestierten sie gegen Krieg und Gewalt, in der Weimarer Republik gegen Nazi-Terror und für Gleichberechtigung.

Das Verbot der SPD in Deutschland bedeutete auch das vorläufige Ende des Frauentags. Nach 1945 wurde er in sozialistischen Ländern zum offiziellen Ehrentag der Frauen. In der Bundesrepublik reaktivierte die Frauenbewegung der siebziger Jahre den Kampftag. Die christlichen Kirchen bringen die Anliegen der Frauen weltweit am ersten Freitag im März, dem Weltgebetstag der Frauen zum Ausdruck. In jedem Jahr sind die Frauen eines anderen Landes - in diesem Jahr die Frauen von Nord- und Südkorea - für den thematischen Schwerpunkt wie für die gesamte Liturgie zuständig.

Vorstandswahl MGV

Am 10. Januar 1997 war Mitgliederversammlung für das Jahr 1996. Neben den normalen Dingen, wie Kassenbericht oder Protokoll, war die Wahl des Vorstandes ein wesentlicher Punkt. Nach gemeinsamen Rücktritt des Vorstandes erklärte selbiger, daß er noch einmal für zwei weitere Jahre zur Verfügung stehen würde, wenn die Mitglieder es wünschten. Daraufhin wurde der Vorstand in seiner Gesamtheit einstimmig wiedergewählt. Der Vorstand besteht aus

1. Vorsitzenden **Karl-Heinz Gertig**,
2. Vorsitzenden **Horst Schultze**,
- Kassenwart **Gerhard Binder**,
- Schriftführer **Manfred Kuhn**,
- Notenwart **Dieter Birke** und
- Chorleiter **Heinz Denzin**.

Als Vertreter wurden gewählt:

2. Schriftführer **Günter Koroschetz**,
2. Kassierer **Johann Kogerup**,
2. Notenwart **Fred Koch**.

Der Festausschuß besteht aus **Jürgen Dillge** und **Günter Koroschetz**. Fahnenträger sind **Horst Schultze** und **Wolfgang Orth**.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war ein Antrag auf Beitragserhöhung. Nach einer Diskussion wurde folgendes beschlossen: Der Beitrag wird vom 1. Januar 1997 um **eine DM** monatlich erhöht. Sollte es sich dabei ergeben, daß das Jahresergebnis 1997 schlechter ausfällt als 1996, so wird der Beitrag um eine weitere Mark erhöht. Diese Erhöhung wird aber erst auf der Mitgliederversammlung 1997 (am 10.1.1998) beschlossen.

Es wurden folgende Veranstaltungen für 1997 bekanntgegeben:

30. April, 18:00: Uhr Traditionsbaum aufstellen

25. Mai, 10:30 Uhr: Waldsingen im Lechlumer Holz, veranstaltet vom MGV Salzdahlum

31. Mai: Tag des Liedes in Vallstedt
7. und 8. Juni: Lindenfest in Mascherode

28./29. Juni Singen in Helmstedt

M. Kuhn

Leserbrief

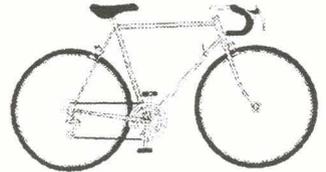
Hallö Leute !!

Ich habe ein Problem bezüglich der Fahrradparkmöglichkeiten in Mascherode und möchte meinen Ärger an die Öffentlichkeit bringen. Mir ist vor kurzem folgendes passiert:

Da der Fahrradständer "Hinter den Hainen" sowie der Straßenpfeiler morgens fast immer vollständig besetzt sind, sah ich keine andere Möglichkeit, als mein Fahrrad an den Zaun neben den Fahrradständern anzuschließen. Als ich es mittags wieder losschließen wollte, traute ich meinen Augen nicht: Mein Rad war mit einem großen, dicken Stück Gartendraht am Zaun befestigt und zwar so, daß ich ihn mit bloßen Händen nicht wieder entfernen konnte. Nach einiger Zeit und Kraftaufwendung schaffte ich es jedoch, das Fahrradschloß durch den spitzen Draht zu ziehen und somit mein Rad zu befreien.

Nachdem ich die Besitzer des Zaunes - ich war mir ziemlich sicher, daß ich ihnen mein Problem zu verdanken hatte - um ein Ge-

spräch gebeten hatte, stellte ich fest, daß es nicht möglich war, sich mit ihnen in Ruhe über den Vorfall zu unterhalten. Sie reagierten sehr aggressiv, warfen *mir* Sachbeschädigung vor und bestritten, mein Rad "angedrahtet" zu haben. Inzwischen habe ich erfahren, daß dies auch schon anderen Farradbesitzern passiert ist.



Meine Bitte an die Zaunbesitzer: zeigen Sie Verständnis für Radfahrer wie mich, die ihr Rad für einige Stunden irgendwo parken müssen, statt in Selbstjustiz ein "Unrecht" mit einem anderen auszugleichen. Und unterstützen Sie mich in meinem Appell an die Mascheroder Politiker, mehr Fahrradständer an Bushaltestellen anzubringen.

Natalie Kayani

Leserbrief

Betr.: "Die Pferdeäpfel stinken ..."
Nachdem Kühe und Pferde in Mascherode immer weniger wurden, habe ich mich umso mehr über den Reiter gefreut, der oft auf seinem Pferd durch unserer Straße ritt. Wiederholt habe ich auch zur Schaufel gegriffen.

Doch nun zum Fuß- und Radweg an der Stöckheimstraße: Wegen des enormen Verkehrs haben die Anwohner an dieser Stelle einen hohen Palisadenzaun errichtet. Sie sehen überhaupt nicht, was auf der Stöckheimstraße passiert.

In 30 Jahren habe ich noch nie jemanden gesehen, der den Fuß- und Radweg an der Stöckheimstraße gefegt hat. Das Foto in der BZ zeigt deutlich, daß nicht nur die beklagten "Falläpfel" liegen.

Ja, und nun die große Aufregung über die paar rundlichen Relikte. Selbst unser Bürgermeister gibt sich die Ehre neben dem Haufen, nicht immer, aber auf dem Bild. Das Pferd habe auf der Fahrbahn zu gehen, sagt eine Polizistin. Frage: Wäre sie denn bereit, die quengelnden Autofahrer zu besänftigen, wenn der Reiter den Verkehr "behindert"?

Was sagen den so richtige Jungen aus Mascherode? "Mit Pferdeäpfeln kann man Fußball spielen, mit den vielen Hundeäpfeln nicht, die kleben"

Und was sagt schließlich das Pferd? Der Artikel ist zum Wiehern! Apfel drauf!

Dr. H. Hardegen

Termine in Mascherode

29.3.		Osterfeuer
21.4.	27.4.	kath. Gemeinde: 50 Jahre
23.4.		Senioren, Walsrode
23.4.		Jugendfeuerwehr, Übung
25.4.		Kulturkreis, JahresHV
30.4.	18 h	Traditionsbaum
03.5.		Feuerwehr, Fahrt
18.5.		Jägersruh: Jazz-Fest (?)
21.5.		Senioren, Blankenburg
05.6.	8.6.	TVM Leichtath.: Wandern
07.6.	8.6.	Ev.Gem.: Lindenfest
22.6.		Karree-Lauf
28.6.		KKS Schützenfest



Osterfeuer

In langjähriger Tradition werden die Mascheroder Landwirte auch in diesem Jahr das

Osterfeuer am 29. März

ausrichten. Es wird wie immer an der großen Wegekreuzung hinter dem Spring aufgeschichtet. Angezündet wird bei einbrechender Dämmerung. Für eine angemessene Beköstigung werden die Landwirte und ihre Frauen sorgen: es gibt Bratwurst, Glühwein und Bier. Schon zu Beginn des neuen Jahres haben die Landwirte das erste brennbare Material für das Feuer gesammelt: die damals herausgestellten rieselnden Weihnachtsbäume lagern seitdem in einer Scheune.

Ab Sonnabend, dem 22. März, kann jeder zum Gelingen des Feuers beitragen und trockene Baum- und Strauchabschnitte dorthin bringen. Nicht erlaubt sind jedoch Wurzelstüken, dicke Stämme und natürlich lackiertes oder anderweitig behandeltes Holz, geschweige denn andere Materialien.

Schadstoffmobil - Termine

Jeder weiß es: Schadstoffe gefährden uns alle, wenn sie in die Luft, den Boden oder das Grundwasser gelangen; auch in die graue Tonne gehören sie nicht, erhöhen sie doch ganz erheblich das Gefahrenpotential der Deponie.

Schadstoffe wie Lack- u. Ölfarben, Lösungsmittel, Chemikalien, Säuren, Laugen, Haushaltsreiniger, Holzschutz-, Pflanzenschutz- u. Rostschutzmittel, Medikamente, Batterien, Akkus, Autobatterien, Leuchtstoffröhren u. Energiesparlampen werden am Schadstoffmobil kostenlos angenommen. Dieses Angebot sollte man nutzen. Das Schadstoffmobil hält in Mascherode "Am Kl. Schafkamp / Ecke Pfarrkamp" an den folgenden Tagen:

Donnerstag, 13 - 14 Uhr		
17. April	5. Juni	10. Juli
11. Sept.	16. Okt.	4. Dez.

Streng verboten ist es, Schadstoffe an der Haltestelle außerhalb der Annahmezeiten abzustellen, nicht zuletzt sind sie für Kinder eine erhebliche Gefahr.

Ferienlager

Zwei Ferienlager bieten "Die Falken" in diesem Sommer in der Zeit vom 3. bis 23. August an:

- für Schülerinnen und Schüler bis 14. Jahre ein Zeltlager in den Ardennen,
- für Jugendliche über 14 Jahren ein Camp auf Fünen.

Beide Angebote enthalten die Hin- und Rückreise, Unterkunft und Verpflegung, Programm und Betreuung, die Kosten betrage insgesamt jeweils 695 DM.

In einer Zeit, in der sich Entpolitisierung und eine "Ohne mich"-Haltung immer stärker bemerkbar machen, ist das Angebot der Falken besonders wertvoll: Kennenlernen von Land und Leuten sowie Besichtigungen sind ebenso wichtig wie die Mitgestaltung und Mitbestimmung aller in einem Ferienlager. In kleinem Kreis und altersgerecht können die Kinder und Jugendlichen lernen, Demokratie zu üben und Verantwortung zu übernehmen.

Wer sich zu einem dieser Ferienlager anmelden möchte oder wer mehr über die "Sozialistische Jugend - Die Falken" erfahren will, sollte sich beim Kreisverband Braunschweig, Cyriakring 32, Tel. 89 64 56 melden.

Baumschule

Es tut sich was auf der ehemaligen Schweineweide. Seit einigen Wochen entsteht westlich des Friedhofs ein Gartenbaubetrieb. Hier wird **Mehmed Iclek** seine Mascheroder Stammkunden und alle anderen Interessierten demnächst mit frischen Sträuchern und Bäumen versorgen.

Zur Eröffnung hat er ein besonderes Angebot geplant, soviel sei jetzt schon verraten.

Impressum

Herausgeber: SPD Mascherode
 Verantwortlich: Henning Kramer
 Axel Bätge
 Dieter Pilzecker
 Horst Schultze

Redaktionsanschrift:
 Am Kohlikamp 34
 38126 Braunschweig

Druck: Lebenshilfe
 Auflage: 1.700